



04.09.2017 - Text: **KIRSTEN BÖDDEKER** - Fotos: **FOTOLIA, PRIVAT**

Hilfe über die Medizin hinaus

Die Commerzbank-Stiftung unterstützt die psychosoziale Begleitung chronisch kranker Kinder und ihrer Familien am Frankfurter Universitätsklinikum. Die Kinder, die Prof. Dr. med. Thomas Klingebiel behandelt, leiden unter HIV, schweren Immundefekten oder Blutgerinnungsstörungen.

Herr Klingebiel, warum ist es so wichtig, Kinder mit angeborenen oder erworbenen Immundefekten und ihre Angehörigen über die medizinische Versorgung hinaus auch psychosozial zu betreuen?

Die chronische Erkrankung eines Kindes bedeutet eine psychische Dauerbelastung für betroffene Familien, verbunden mit zahlreichen Ängsten und Sorgen zum Krankheitsverlauf des Kindes. Hinzu kommen finanzielle und organisatorische Herausforderungen wie wiederkehrende Fahrtkosten in die Klinik und Fragen der Vereinbarkeit von Behandlungsterminen mit der Arbeitszeit der Eltern sowie der Betreuung der Geschwisterkinder.

Auch durch die Unterstützung der Commerzbank-Stiftung konnten Sie eine junge Sozial- und Traumapädagogin für die Uniklinik gewinnen. Wieviele Familien betreut sie und wo ist ihr Wissen am stärksten gefragt?

Bis heute haben wir rund 500 Familien betreut. Die Spannweite reicht von HIV-exponierten Kindern, die nach einer Zeit der Nachsorge gesund entlassen werden können, bis hin zu Kindern mit schweren Immundefekten, ▶

i COMMERZBANK-STIFTUNG

Die Commerzbank-Stiftung ist eine aktiv fördernde Unternehmensstiftung mit den Schwerpunkten Wissenschaft, Kultur und Soziales. Ihr Ziel ist es, einen werthaltigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu leisten. Sie ist Partner für vorbildhafte Projekte mit bundesweiter Ausstrahlung. Im sozialen Förderbereich unterstützt die Stiftung Projekte und Maßnahmen, die die aktive Teilhabe für benachteiligte Menschen an der Gesellschaft im Blick haben.

➔ <https://www.commerzbank-stiftung.de>

„Unsere Beratungsstelle ist Ansprechpartnerin für alle krankheitsbezogenen Sorgen, Fragen und Nöte.“

Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt

► für die eine Stammzelltransplantation die einzige Heilungschance darstellt. Entsprechend vielseitig und unterschiedlich ist die begleitende pädagogische Arbeit. Ihre zwei tragenden Säulen sind die psychosoziale Begleitung insbesondere der Kinder und Jugendlichen wie auch die sozialrechtliche Beratung und individuellen Hilfestellung für die betroffenen Familien.

Wo beginnt diese Begleitung genau und wieviel Raum nimmt sie ein?

Die psychosoziale Begleitung beginnt direkt mit der Diagnosestellung. Dabei ist unsere Beratungsstelle Ansprechpartnerin für alle krankheitsbezogenen Sorgen, Fragen und Nöte. Die Sozialpädagogin hilft bei der Integration einer chronischen Erkrankung in den Alltag und schult Mütter und Väter zum Umgang mit Angst und Stress sowie zum Krankheitsverständnis der Kinder in verschiedenen Alters- und Entwicklungsphasen. Denn natürlich können Eltern negative Reaktionen ihres Kindes leichter verstehen und einfühlsamer darauf eingehen, wenn

sie wissen, wie ihre Kinder die Krankheit erleben. Daneben beraten wir in sozialrechtlichen Fragen und unterstützen ganz konkret bei der Organisation des Alltags. Es gibt in Deutschland eine Vielzahl von Sozialleistungen für Familien mit chronisch kranken Kindern, jedoch ist dieses Feld sehr unübersichtlich. Umso erfreulicher ist es, dass wir Eltern eine sozialrechtliche Beratung in der Klinik anbieten können, die sich am individuellen Krankheitsbild und den aktuellen Herausforderungen der jeweiligen Familie orientiert.

Mit welchem Hintergrund kommen die Patienten zu Ihnen?

In den vergangenen Jahren hat sich das erkennbar verändert. Wir verzeichnen mittlerweile eine steigende Anzahl an Patienten mit Migrations- oder Fluchthintergrund. Diese Familien sind zusätzlich zu der Sorge um ihr Kind durch traumatische Erfahrungen, unsichere Bleibeperspektiven und erhebliche Verständigungsprobleme belastet. Um der oftmals großen Orientierungslosigkeit im deutschen Sozial- und Gesundheitssystem entgegenzuwirken, pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten, mit Flüchtlingsmentorenprojekten und diversen Beratungsstellen für Flüchtlinge und Migranten. Auf diese Weise wollen wir gemeinsam eine möglichst umfassende Versorgung und Betreuung der Familien gewährleisten, die auch über den reinen Klinikaufenthalt hinaus wirkt.



THOMAS KLINGEBIEL (64)

Er hat Medizin an den Universitäten Marburg und Lübeck studiert. Nach langjähriger Tätigkeit an der Universitätskinderklinik in Tübingen wurde er im Jahr 2000 als Professor für Kinderheilkunde und zum Direktor der Klinik II /III am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt berufen. Seit Oktober 2012 ist er Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt/Main.



KIRSTEN BÖDDEKER

Commerzbank-Stiftung

Die Commerzbank-Stiftung interviewt in regelmäßigen Abständen ausgewählte Förderpartner zu aktuellen Themen. Diesmal sprach Kirsten Böddeker mit Thomas Klingebiel, dem Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, über die Förderung und Unterstützung chronisch kranker Kinder und ihrer Familien.

➔ kirsten.boeddeker@commerzbank.com

QUELLE:

ONLINE-MITARBEITERMAGAZIN DER COMMERZBANK

Herausgeber: Commerzbank AG, Interne Konzernkommunikation: Commerzbanker-Redaktion 60261 Frankfurt am Main commerzbanker@commerzbank.com

V.I.S.D.P.:

Juliane Siepmann, Leiterin Interne Kommunikation

Text und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und/oder Online-Verwendung, auch auszugsweise sind nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.